

## **Kleine Anfrage 1221**

der Abgeordneten Iris Schülzke  
BVB / FREIE WÄHLER Gruppe

an die Landesregierung

### **DSL- und Handyempfang im ländlichen Raum - Nachfrage**

Nach wie vor ist die Breitbandversorgung ebenso wie der für Handys notwendige Empfang unzureichend. In den Antworten zu den Kleinen Anfragen 6/741 und 6/2520 ist nicht herauszulesen, dass Besserungen in der nächsten Zeit angestrebt werden.

Es wird auf Wettbewerb verwiesen, auf Standorte, in denen gesetzliche Vorschriften einer Erschließung entgegenstehen, bzw. wird aufgezählt, dass aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen nicht erschlossen werden könne.

Beim Mobilfunknetz wird erläutert, dass die Ausstattung, mit einem leistungsfähigem Netz und einem entsprechenden Service, allein den anbietenden Firmen obliegt.

Laut Aussage der Telekom soll der Betrieb von Mobiltelefonen in Krassig gesichert sein.

Die Bürger von Krassig informieren, dass dies nicht den Tatsachen entspricht. In den Ortschaften Frankenhain, Jagsal, Stechau, Dübrichen, Wehrenzhain bis nach Doberlug-Kirchhain gibt es erhebliche Lücken beim Empfang.

Die Bürger aus diesen Orten verweisen auf Handy- und Breitbandverbindungen in großflächig unbewohnten Gebieten in Schweden, bei Ljusdal oder in Norwegen nördlich von Tromsø oder in den österreichischen Alpen, dort gibt es diese Probleme nicht. In Österreich wird jeder Handyempfänger sogar auf abgelegenen Klettersteigen von den dortigen Netzbetreibern begrüßt.

Ich frage die Landesregierung:

1. Da die bisherige Strategie zur Etablierung einer möglichst flächendeckenden Versorgung mit Internet/Breitbandanschlüssen in ländlichen Räumen nur unzureichend zum Erfolg führt, und so ein erklärtes Ziel der Europäischen Union nicht in absehbarer Zeit realisiert wird, bitte ich um Darstellung wann entsprechende Lösungen angestrebt werden, wann diese umgesetzt werden sollen und welche Varianten vorrangig geprüft werden.
2. Sind mit anderen EU-Ländern Erfahrungen ausgetauscht worden, um die notwendigen Lösungen herbeizuführen?
3. Die Bürger in den kleineren Orten behaupten inzwischen hartnäckig, dass es der Landesregierung egal ist, ob die Ausstattung mit Breitbandversorgung in

ländlichen Räumen vorhanden ist, um die Existenz von kleinen Unternehmen sicherzustellen oder Voraussetzungen für das Leben von Familien zu schaffen. Mit welchen Argumenten kann die Landesregierung diesen Aussagen entgegen treten ?

4. Wie viele Orte/Ortsteile gibt es in Brandenburg, bei denen bis Ende 2015 die Breitbandversorgung nicht gewährleistet werden kann, welche Orte sind das und wie viele Einwohner sind davon betroffen?
5. In der Erstaufnahmeeinrichtung in Doberlug-Kirchhain war oder ist der Handyempfang auch unzureichend. Dieser wird durch die Telekom wohl alsbald sichergestellt um das Telefonieren mit dem Handy zu ermöglichen, so die Berichte der Presse. Was unternimmt die Landesregierung um auch in den anderen Bereichen ohne Handyempfang, diesen zeitnah sicherzustellen und welche Aktivitäten sind dazu eingeleitet?